

Lexika

- 02-2-250** *Dictionnaire encyclopédique du livre* / sous la direction de Pascal Fouché ... - Paris : Éditions du Cercle de la Librairie. - 31 cm
[6924]
A - D. - 2002. - XXX, 900 S. : Ill., graph. Darst. - ISBN 2-7654-0841-6 : EUR 178.00

Im Anschluß an zwei mehrbändige Handbücher zum französischen Verlags- und Bibliothekswesen¹ wagen sich die Éditions du Cercle de la Librairie jetzt an ein internationales Lexikon des Buch- und Bibliothekswesens, für das über 700 Mitarbeiter (überwiegend aus Frankreich, doch auch zahlreiche aus anderen Ländern) gewonnen wurden.² Für die vier im folgenden genannten Bereiche, die zugleich den Inhalt des Lexikons umschreiben, wurden Fachleute gewonnen, die die Artikelauswahl bestimmen und die Autoren koordinieren: Geschichte des Buches und des Verlagswesens; Bibliotheken und Lektüre; Graphisches Gewerbe; Modernes Verlagswesen. Das Lexikon bietet folgende Artikelarten: 1. Sachbegriffe: a) sehr zahlreiche Artikel für *termini technici* etwa aus den Bereichen Buchdruck und Einband, die sich häufig mit kurzen Definitionen in der Art von Fachwörterbüchern begnügen; sie informieren über die etymologische Herkunft und geben englische Äquivalente an; b) lange, „enzyklopädische“ Sachartikel, darunter ganz unerwartet auch Begriffe unter denen man kaum suchen wird und auf die man deshalb nur beim Blättern stoßen wird, wie z.B. auf den Artikel *crise* (über die Krisenphasen des Buch- und Verlagswesens vom Mittelalter bis heute). – 2. Personen: Drucker, Verleger, Illustratoren etc. (sowohl einzelne Personen als auch zahlreiche „Dynastien“ von Druckern / Verlegern). – 3. Körperschaften: Druckereien und Verlage (soweit nicht vorstehend bereits unter dem persönlichen Namen des Gründers behandelt); Bibliotheken erscheinen leider nicht unter ihrem Namen, sondern entweder unter einem Namensbestandteil (*ArsénaI, Bibliothèque de*), unter dem Ort bei den Stadtbibliotheken (*Dijon, Bibliothèque municipale*), unter einer Form, die man nur dank der glücklicherweise vorhandenen Verweisungen³ finden kann (*Royaume-Uni, Bibliothèque nationale* für die British Library oder *Congrès américain, Bibliothèque du*) oder unter (durchaus nicht immer eingeführten) Akronymen wie *BLDSC* für das British Library Document Supply Centre; sonstige Körperschaften, die bevorzugt unter Akronymen angesetzt werden (Verweisungen sind in allen Fällen vorhanden). – 4. Länderartikel: die großen Länder erhalten selbständige Artikel, getrennt nach Bibliothekswesen und Buch- und Verlagswesen (*Allemagne, bibliothèques* und *Allemagne, histoire du livre et de l'édition*), sonst gibt es Artikel für Ländergruppen, z.B. *Europe centrale et orientale, histoire du livre et de l'édition* (auf diesen Artikel in Bd. 2 wird von *Autriche, histoire du livre et de l'édition* verwiesen, während es einen eigenen Artikel für *Autriche, bibli-*

¹ *Histoire de l'édition française* / réalisée sous la direction générale de Henri-Jean Martin ...- [Nouvelle éd.] - Paris : Promodis. – 1 (1989) – 4 (1991).

Histoire des bibliothèques françaises / [Dir. éd.: Pascal Fouché]. – Paris : Promodis. – [1] (1989) – [4] (1992).

² Auf den im Frühjahr 2002 erschienenen Bd. 1 sollen noch zwei weitere folgen: Bd. 2 (E – M oder bis N) ist für Ende 2003 geplant, Bd. 3 soll im Laufe des Jahres 2005 folgen. Der Rezensent regt an, dem Abschlußband außer dem vorgesehenen Generalregister auch eine systematische Übersicht über die Artikel beizugeben.

³ Man kann gespannt sein, ob die Deutsche Bibliothek und die Deutsche Bücherei unter den Orten auftauchen werden; wohl kaum, da Verweisungen unter den Namen fehlen; das Photo auf S. 58 zeigt die „Bibliothèque de Francfort-sur-le-Main“: es ist der Lesesaal des Neubaus der Deutschen Bibliothek; im Text (S. 57) wird sie als „Bibliothèque d'Allemagne“ apostrophiert; daß die feine Unterscheidung von Deutscher Bibliothek und Die Deutsche Bibliothek auf der Strecke bleibt, ist der französischen Redaktion nicht zu verargen.

othèques gibt). – 5. Titel von fortlaufenden Sammelwerken: *Bibliographie nationale française*, *Börsenblatt für den deutschen Buchhandel*, z.T. gleichfalls unter Akronymen wie *ABHB* (mit Verweisung von *Annual bibliography* ...). Die Artikel haben keine Literaturangaben, jedenfalls nicht am Schluß der Artikel; leider fehlt an dieser Stelle der Hinweis darauf, ob solche in der im Anhang beigegebenen *Bibliographie* (S. 849 – 897) zu finden sind, die für etwa ein Drittel der Artikel⁴ in deren alphabetischer Folge Literaturangaben (überwiegend Monographien, relativ wenige Aufsätze) bringt; als Begründung für dieses unpraktische Verfahren wird die Möglichkeit der leichteren Aktualisierung der Literaturangaben angeführt.

Neben vielen guten Artikeln stößt man leider auch auf solche, die die Redaktion so nicht hätte durchgehen lassen dürfen. Nur zwei Beispiele (beide von derselben Autorin): *Börsenblatt für den deutschen Buchhandel* beginnt mit der Angabe des falschen Gründungsjahres 1934; die folgende Erklärung des Namens ist wenig hilfreich, doch wird immerhin auf den anschließenden Artikel *Börsenverein* ... verwiesen, der die Sache klärt und dazu das richtige Gründungsjahr 1834 nennt; die ganz kurzen Informationen zur Zeitschrift setzen dann erst mit 1991 ein; daß die Zeitschrift nach 1945 in zwei Ausgaben erschien, muß man erraten; der letzte Satz spricht für sich: „Le *Börsenblatt* édite également des dictionnaires professionnels.“ Noch schlechter ergeht es der spanischen Buchhandelszeitschrift in dem nur wenige Zeilen umfassenden Artikel *Delibros*. Den Artikel *The Bookseller* hat man glücklicherweise einem Fachmann aus Großbritannien anvertraut; für das niederländische *Boekblad* gibt es dagegen keinen Eintrag.

Insgesamt besteht die Tendenz, längere Artikel über das Buch- und Bibliothekswesen anderer Länder ganz oder teilweise Autoren aus diesen Ländern anzuvertrauen: der zum deutschen Bibliothekswesen (eine halbe Spalte für die Geschichte, die restlichen vier Spalten für die Gegenwart) stammt von Peter Vodosek, den Artikel über das deutsche Buch- und Verlagswesen teilen sich ein französischer Mitarbeiter für den historischen Teil (7 Sp.) und Peter Weidhaas für die Zeit nach 1945 (knapp 2 Sp.); von ihm stammen zahlreiche weitere Artikel zum deutschen Verlagswesen, auch zu einzelnen wichtigen Verlagen (z.B. *Bertelsmann*).

Trotz der prinzipiellen Internationalität des *Dictionnaire encyclopédique du livre* (dessen reiche und qualitätvolle Bebilderung wenigstens erwähnt werden soll) stehen Frankreich und die frankophonen Länder nach Zahl, Länge und Qualität der Artikel eindeutig im Vordergrund wie ein Vergleich mit dem *Lexikon des gesamten Buchwesens* rasch zeigt, das nicht nur wesentlich mehr Artikel enthält (was bei seinem Umfang nicht verwundert), sondern auch internationaler ist. Sobald es jedoch um französische Namen und Institutionen sowie um französischsprachige *termini technici* des Buch- und Verlagswesens geht, wird man zuerst zum *Dictionnaire encyclopédique du livre* greifen, das deshalb in den großen deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken neben das *Lexikon des gesamten Buchwesens* in den Informationsapparaten aufgestellt werden sollte.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft
<http://www.bsz-bw.de/ifb>

⁴ 27 von 78 im Alphabetabschnitt A – Af.